

Der Vorsitzende, Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl, eröffnet um 12.10 Uhr die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderats der Landeshauptstadt Graz.

Er stellt fest, dass der Gemeinderat ordnungsgemäß einberufen wurde und beschlussfähig ist.

Bgm. Mag. **Nagl**: Geschätzte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen der Stadtregierung, hoher Gemeinderat! Ich eröffne unsere heutige Gemeinderatssitzung, darf Sie alle herzlich begrüßen und feststellen, dass der Gemeinderat ordnungsgemäß einberufen worden ist und beschlussfähig ist. Entschuldigt, weil dienstlich verhindert, Frau Gemeinderätin Mag. Fluch, Frau Gemeinderätin Dr. Kanik-Richter ist auf Urlaub, Herr Gemeinderat Reiter ist auf Urlaub, Frau Gemeinderätin Dr. Sickl und Gemeinderätin Meißlitzer sind krank. Während der Sommerpause sind vier Persönlichen, die die Landeshauptstadt mitgeprägt haben, verstorben und ich darf Sie bitten, sich für den Nachruf von den Sitzen zu erheben.

## **Nachrufe**

### **1) Obermedizinalrat Dr. Harald Porsch**

Am Dienstag, dem 26. Juni 2007, ist der Bürger der Stadt Graz, Herr Obermedizinalrat Dr. Harald Porsch, verstorben.

Dr. Harald Porsch wurde am 1. 11. 1924 in Villach geboren. Die Volksschule besuchte er in Amstetten in Niederösterreich, die Mittelschule in Traiskirchen. Am 29. Juni 1942 erhielt er an der Moltke-Oberschule in Oppeln den Reifevermerk. Anschließend verbrachte er drei Monate beim Reichsarbeitsdienst und wurde im Oktober 1942 zu den Panzergrenadiern eingezogen. Bei Kriegsende rüstete er als Leutnant der Reserve ab. Nach kurzer amerikanischer Kriegsgefangenschaft

inskribierte er im Wintersemester 1946 an der Karl-Franzens-Universität in Graz Medizin und promovierte im Juli 1952 zum „Doktor der gesamten Heilkunde“.

Seine ärztliche Tätigkeit begann er im Arbeitsunfallkrankenhaus in Graz; in weiterer Folge absolvierte er seinen Turnus im Landeskrankenhaus Bruck an der Mur sowie an den Universitätskliniken und Abteilungen der Landeshauptstadt Graz. Im April 1956 trat er in die Universitätsklinik für Radiologie ein und erhielt fünf Jahre später das Facharzt Diplom für Radiologie. Im November 1961 wurde Dr. Porsch Leiter der Röntgenstation der Pensionsversicherungsanstalt der Arbeiter in Graz und eröffnete eine Kassenpraxis als Radiologe, die er 30 Jahre lang führte und im Jänner 1991 seinem Sohn übergab. Von 1972 bis 1980 war er Konsiliarröntgenologe und Leiter der Röntgenstation an der Herz- und Kreislaufabteilung in St. Radegund. Als gerichtlich beeideter Sachverständiger für Röntgenologie und Strahlenheilkunde machte er sich ebenfalls einen guten Namen.

1981 erhielt er den Berufstitel „Medizinalrat“ und mit Juni 1990 wurde er zum „Obermedizinalrat“ ernannt. 25 Jahre war Dr. Porsch Oberschützenmeister des Schützenvereines der Landeshauptstadt Graz und seit 1972 Präsident des Steiermärkischen Schützenbundes und Sportarzt. Für seine Tätigkeit wurde er mit dem Sportarzt Diplom ausgezeichnet. Seit 1989 war er Mitglied des Landessportpräsidiums Steiermark und Vorsitzender des Landessportfachbeirates. Als stellvertretender Vorsitzender des Kuratoriums zur Unterstützung des BORG für Leistungssportler in der Monsbergergasse war er sechs Jahre lang tätig.

Seine Liebe zum Sport entsprang in seiner Jugend, in der er sich wettkampfmäßig dem Schwimmsport, der Leichtathletik und dem Schisport widmete. Ebenso engagierte er sich beim „Sportschießen“, wo er fünfmal österreichischer Meister wurde und auch viele Landesmeistertitel errang.

Obermedizinalrat Dr. Porsch erhielt für seine Tätigkeit als Arzt, Sportbegeisterter und Förderer etliche Auszeichnungen, wobei nur einige davon genannt werden: das Große Goldene und das Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark, das Sportehrenzeichen der Stadt Graz, das Große Goldene Ehrenzeichen des österreichischen Schützenbundes sowie diverse Auszeichnungen europäischer Schützennationen, das Silberne Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich und den Ehrenring der Landessportorganisation Steiermark.

Die Ernennung zum Bürger der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 5. Dezember 1996.

Die Stadt Graz wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

## **2) Hofrat Hubert Heuberger, Landesschulinspektor i.R., Gemeinderat a.D.**

Am Dienstag, dem 10. Juli 2007, ist der Bürger der Stadt Graz, Herr Hofrat Hubert Heuberger, Landesschulinspektor in Ruhe und Gemeinderat außer Dienst verstorben.

Hofrat Hubert Heuberger wurde am 9.9.1925 als Sohn von Johann und Antonia Heuberger in Graz geboren. Nach dem Besuch der Volks- und Hauptschule wurde er zum Wehrdienst eingezogen. Zurückgekehrt aus der Kriegsgefangenschaft legte er 1946 an der Bundeslehrerbildungsanstalt die Reifeprüfung ab, unterzog sich 1948 der Lehrbefähigungsprüfung für Volksschulen und beendete seine Ausbildung zum Pflichtschullehrer mit Ablegung der Lehrbefähigungsprüfung für Hauptschulen in den Bezirken Radkersburg und Graz. Nach seinem erfolgreichen Wirken als Direktor der Dr.-Karl-Renner-Hauptschule in Graz wurde er 1967 mit den Agenden eines Bezirksschulinspektors für den Schulbezirk Graz Stadt, für allgemeinbildende Pflichtschulen betraut. Auf Grund seiner hervorragenden Leistungen wurde er 1974 zum Landesschulinspektor für Hauptschulen, Sonderschulen und Polytechnische Lehrgänge ernannt. Mit Ende des Jahres 1990 trat er in dieser Funktion in den Ruhestand. Landesschulinspektor Hofrat Heuberger führte die ihm übertragenen Aufgaben eines Schulaufsichtsbeamten mit äußerster Umsicht und großer Gewissenhaftigkeit aus. Er verstand es ausgezeichnet, auch sein fundiertes theoretisches Wissen in die pädagogische Praxis umzusetzen, stand modernen Unterrichtsmethoden aufgeschlossen gegenüber und bemühte sich mit großem Erfolg um die Lehrerfortbildung. Sein langjähriges Wirken für den österreichischen Lehrerbund in der Steiermark – zuletzt als Landesobmann – hat seinem Berufsstand viele wertvolle Impulse gegeben.

Seit Februar 1962 gehörte Hubert Heuberger als Gemeinderat mit großem Erfolg und einer allgemeinen Wertschätzung über seine eigene Fraktion, der ÖVP hinaus an. Seine politischen Funktionen reichten vom Landesgruppenobmannstellvertreter des ÖAAB über den Landesobmann des ÖVP-Lehrerbundes in der Steiermark bis zum Klubobmann des ÖVP-Gemeinderatsclubs, dem er bis März 1998 angehörte.

Als Obmann des Kulturausschusses der Stadt Graz war er fünf Perioden lang tätig. Er vertrat alle kulturpolitischen Ziele der Stadt Graz hier im Gemeinderat immer mit Nachdruck und einer kultivierten Sprache: Aufstockung des Kulturbudgets, Freiheit für die Kulturschaffenden, ein klares Bekenntnis zum Steirischen Herbst, zur Styriarte, zum Stadtmuseum und Forum Stadtpark, zu den Chören und Orchestern der Stadt, zu unseren Vereinigten Bühnen, zur Durchführung des europäischen Kulturmonats 1993 und zur erfolgreichen Bewerbung von Graz für das Projekt Kulturhauptstadt Europas 2003. Für seine zahlreichen Funktionen und Tätigkeiten bekam er unter anderem 1991 das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark, das Silberne Ehrenzeichen des steirischen Blasmusikverbandes und mehrere Auszeichnungen des österreichischen Kameradschaftsbundes verliehen.

Die Ernennung zum Bürger der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 22.9.1999.

Auch ihm wird die Stadt Graz stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

### **3) Wirkl. Hofrat Dr. Karl-Ludwig Scherer, Stadtrat a.D.**

Am Samstag, dem 18. August 2007, ist der Ehrenringträger der Stadt Graz, Wirkl. Hofrat außer Dienst Dr. Karl-Ludwig Scherer, Stadtrat verstorben. Wirkl. Hofrat Dr. Karl-Ludwig Scherer wurde am 27.7.1919 im obersteirischen Obdach geboren. 1920 übersiedelten seine Eltern nach Ligist, wo er auch die Volksschule besuchte. Im Jahre 1930 wechselte er in das Marieninstitut nach Graz, wo er die Mittelschule besuchte und 1938 die Reifeprüfung ablegte. Fünf Tage danach wurde er zum Reichsarbeitsdienst eingezogen und in weiterer Folge am 1.10.1938 zur Deutschen Wehrmacht einberufen. 1947 kehrte Karl-Ludwig Scherer

nach 3-jähriger Gefangenschaft aus Russland in die Heimat zurück. Unmittelbar danach inskribierte er an der juristischen Fakultät der Karl-Franzens-Universität in Graz und wurde bereits am 15. Juli 1950 zum Doktor der Rechtswissenschaften promoviert.

Nach kurzer Dienstleistung bei der Post- und Telegrafendirektion für Steiermark in Graz und in der Privatwirtschaft trat Dr. Scherer am 1. Juni 1952 als Vertragsbediensteter des höheren Dienstes beim Land Steiermark ein und wurde der Rechtsabteilung 1 zugewiesen. Im Mai 1956 wurde er zur Bezirkshauptmannschaft Graz-Umgebung versetzt und war daraufhin in vielen Referaten als höchst erfolgreicher Jurist tätig. Mit Wirkung vom 1. Februar 1969 wurde Dr. Scherer wiederum der Rechtsabteilung 1 zugewiesen und mit den Agenden eines personalführenden Referenten betraut.

Im Juli 1969 wurde er zum „Wirklichen Hofrat“ ernannt und in weiterer Folge stieg er zum Stellvertreter des Abteilungsvorstandes der Personalabteilung des Land, mit damals beinahe 14.000 Bediensteten, auf.

Neben seiner beruflichen Tätigkeit widmete sich Dr. Karl-Ludwig Scherer besonders der Kommunalpolitik von Graz. Mit Beschluss des Gemeinderates der Landeshauptstadt vom 7. Juni 1956 wurde er mit 1. Juli desselben Jahres zum Bezirksvorsteher des Bezirkes St. Leonhard ernannt. Im März 1958 in den Gemeinderat entsandt, war er von Juli 1956 über vier Jahre als Stadtschulrat tätig; auch füllte er von 1963-1967 diese Aufgabe aus. Von 1962 bis 1963 und von 1967 bis 1968 war er Stadtrat für das Liegenschaftswesen und Schulangelegenheiten. Von 1968 bis Ende 1979 war er wieder Gemeinderat der Landeshauptstadt Graz. Der ÖVP-Gemeinderatsclub hatte in ihm einen besonders fähigen Obmann, der mit großem Geschick und politischem Gespür die vielfältigen Tätigkeiten des Gemeinderatsclubs koordinierte. Seine Charakterstärke kennzeichnete ihn als Politiker, welcher von einem gefestigten weltanschaulichen Standpunkt aus wesentlichen Anteil an einer demokratischen Entwicklung und Kultur in der Stadt hatte. Für sein bahnbrechendes politisches Engagement wurden ihm von der Republik Österreich sowohl das Silberne als auch das Große Goldene Ehrenzeichen verliehen.

Für sein Lebenswerk wurde er mit dem Ehrenring der Landeshauptstadt Graz durch Gemeinderatsbeschluss am 16. 9. 1982 ausgezeichnet.

Die Stadt Graz wird dem Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.

#### **4) Friedrich Pollitsch, Gemeinderat a.D.**

Am Dienstag, dem 4. 9. 2007, ist der Bürger der Stadt Graz, Herr Gemeinderat außer Dienst Friedrich Pollitsch, verstorben.

Gemeinderat außer Dienst Friedrich Pollitsch wurde am 2. 7. 1922 in Graz in bescheidenen Verhältnissen geboren. Er besuchte die Volks- und Hauptschule in der steirischen Landeshauptstadt. Im Jahre 1939 begann er seine Lehre als Dreher bei der Firma Simmering-Graz-Pauker AG in Graz, die er Ende 1941 mit der Gesellenprüfung erfolgreich abgeschlossen hatte.

Im April 1942 als 19-Jähriger zur Wehrmacht einberufen, war er bei Kriegseinsätzen in Finnland und Ostpreußen. Schwer verwundet musste er das Grauen des Zweiten Weltkrieges hautnah miterleben. Nach Kriegsende geriet er in russische Gefangenschaft, aus der er erst im November 1947 entlassen wurde. Unmittelbar danach konnte er seine Tätigkeit bei seiner ehemaligen Firma wieder aufnehmen. Er arbeitete mit beim Wiederaufbau jenes Grazer SGP-Werkes, das von den Kriegereignissen fast völlig zerstört war. 1953 wurde Friedrich Pollitsch erstmals in den Arbeiterbetriebsrat gewählt, dem er acht Jahre, zuletzt als Betriebsratsobmannstellvertreter, angehört hatte. In dieser Funktion setzte er sich vor allem für die soziale Besserstellung der Arbeiter des Unternehmens ein.

Im Jahre 1961 hat er die gewerbliche Meisterprüfung als Schlosser abgelegt und war sodann als Werkmeister ab 1970 bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1986 als Oberwerkmeister in der Funktion eines Leiters in der mechanischen Abteilung tätig.

Während dieser Zeit konnte er seine umfangreichen Fachkenntnisse vor allem bei der Produktion von Elektrolokomotiven einsetzen.

1961 wurde er zum Obmann des Angestelltenbetriebsrates gewählt. In dieser Position hat er sich 25 Jahre lang für die soziale und arbeitsrechtliche Verbesserung aller Angestellten seines Betriebes erfolgreich eingesetzt. Unzählige politische Aktivitäten auf der Stadt-, Landes- und Bundesebene halfen mit, den Grazer Standort und somit die Arbeitsplätze im SGP-Werk zu sichern. Er war in verschiedenen gewerkschaftlichen und politischen Funktionen tätig. 1968 wurde er in den Grazer Gemeinderat gewählt, dem er zwanzig Jahre lang angehört hatte. Für seine Verdienste im Interesse der Allgemeinheit wurde ihm 1977 das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

Die Ernennung zum Bürger der Stadt Graz erfolgte mit Gemeinderatsbeschluss vom 7.10.1993.

Auch ihm wird die Stadt Graz stets ein ehrendes Gedenken bewahren.